

beschäftigt bleiben. Gefolgschaftsmitglieder, die nach 1933 ge-  
heiratet haben und in der Landwirtschaft fünf Jahre beschäftigt  
sind, können auch einen Einrichtungsbeitrag von je 200 RM  
erhalten, der aller fünf Jahre neu beantragt werden kann, wenn  
die Beschäftigung in der Landwirtschaft beibehalten wird. Aus-  
sichtlich ging die Vortragende nun auf die Brautausstattung  
selbst ein. Sie muß für die Landwirtschaft passen, einfach, echt  
und schön sein. Mit dem Zeitgebundenen und Robischen kann  
man in der Landwirtschaft nicht viel anfangen, die bäuerliche  
Kultur muß hier maßgebend sein. Deren Übung ist in letzter  
Zeit erfreulich fortgeschritten. Wesentlich dazu beigetragen ha-  
ben die von der Landesbauernschaft in Rathenow eingerichtete  
Webschule, die Web- und Spinnkurse und die von Land-  
wirtschaftsschule zu Landwirtschaftsschule gehende Ausstattungs-  
Wanderschule. Nach Hinweis auf empfehlenswerte Bett-, Leib-  
und Küchenschwämme, Arbeitskleidung usw. wurde eine Reihe  
Leichtbilder gezeigt, die das Gesagte noch einmal vor Augen  
führten. Den wertvollen Ausführungen wurde lebhafter Bei-  
fall geschenkt. Nachdem Frau Kaulke-Auerbach noch den  
Vierteljahresbericht für Beispielwirtinnen vorgetragen und  
Frau Starke darauf hingewiesen hatte, daß für Beispiel-  
wirtsinnen außer kostenloser Beratung keine finanziellen Beihilfen  
gewährt würden, wurde die Verammlung geschlossen.

1. Sieger bei den Langstreckenläufen. Im vergangenen  
Sonntag wurden auf der Lausche die Oberläufer Ek-Meiß-  
schaff in Regen und Nebel ausgetragen. Während der Sprung-  
lauf verlost werden mußte, konnten Langlauf und Abfahrts-  
lauf bei wenig günstigen Schneeverhältnissen noch ausgetragen  
werden. In der Altersklasse I wurde Polizeihauptwachtmeister  
Paul Wehnert-Wilsdruff trotz Regen und schwerer  
Strecke 1. Sieger. Wir gratulieren!

Erfolgreiche Entschrottung der Betriebe. Die Entschrottung  
der Betriebe, die als eine Sonderaktion der DAF, im Auftrage  
des Generalkommandos Hg. Söring zurzeit durchgeführt wird,  
wird, verpricht einen ganz großen Erfolg. Obgleich die Mel-  
dungen der Betriebsführer und Betriebsobmänner erst bis  
Ende dieses Monats eingegangen sein müssen, liegen schon jetzt  
zahlreiche sehr erfreuliche Meldungen vor. Diese Erfolge  
werden die Betriebsführer und Walter und Warte aller Be-  
triebe unseres Gauces veranlassen, in den wenigen Tagen, die  
bis zur Beendigung dieser Aktion noch zur Verfügung stehen,  
mit verstärktem Eifer nach Schrott aller Art in den Betrieben  
zu suchen. Darunter sollen: unbrauchbare Maschinen und Ma-  
schinentelle, Schienen, Tanks, Behälter, Käfer, Nägel, Schrau-  
ben, Drähte, Ketten, Seile, Ventile, Hähne, Plede, Federn,  
Stangen, Räder usw. Fast in jedem Betrieb wird es kleinere  
oder größere Mengen solcher Materials geben, das für den  
einzelnen Betrieb unbrauchbar ist, bei der Wiederverwendung  
im Rahmen unseres wirtschaftlichen Aufbaues aber ungeheuer  
notwendig und wertvoll ist.

Das Endergebnis: 101 344 RM. Der 4. Bunschabend des  
Reichsolivens Leipzig zu Gunsten des W-B, der — wie be-  
richtet — in Dresden zur Durchführung gelangte, hat, wie nun  
endgültig feststeht, den Rekordbetrag von 101 344 RM. er-  
bracht. Ingesamt konnten durch die vier bisherigen Veranstal-  
tungen im Winterhalbjahr 1938/39 311 674 RM. dem W-B  
zugeführt werden, ein Ergebnis, das alle Erwartungen bei weitem  
übertrifft.

W-B. Prämienheine aufbewahren! Die Prämien-  
gewinne der Reichsolivens-Lotterie wurden in diesem Jahre  
bedeutend erhöht, und deren Gesamtsumme macht nunmehr  
85 000 RM. aus. Nicht nur jede Serie hat Prämiengewinne  
von 50, 100 und 500 RM., es werden auch Sonderprämien  
für alle Serien von 10 000, 5000 und abmal 1000 RM. am  
31. März 1939 auf die Prämienheine ausgelost. Es handelt  
sich bei den Prämienheinen also außer dem sofortigen Ge-  
winnenscheid der Winterheine noch einmal um eine vollstän-  
dige Ziehung zum Schluß der Lotterie. Schon mancher hat es  
später bereut, daß er Prämienheine seiner Lose nicht genügend  
beachtet hat.

Wann darf der Vermieter kündigen? Das Landgericht  
Berlin erkennt neuerdings die Anwendung des Grundgesetzes  
von Treu und Glauben auf wohnungsdienstliche Mietverträge  
an (Entscheidung vom 9. August 1938, 247. Seite 2761 38).  
Nach der Ansicht des Landgerichts bedeutet gerade die zwischen  
Mietler und Vermieter bestehende Hausgemeinschaft eine be-  
sondere Pflicht zur gegenseitigen Rücksichtnahme. Voraus muß  
gefolgt werden, daß der Vermieter von seinem Kündigungs-  
recht nur dann Gebrauch machen darf, wenn er wirklich sich-  
haltige Gründe dafür hat. Für die Kündigung müssen  
Gründe vorhanden sein, die nach allgemeiner Anschauung den  
Wunsch des Vermieters unter den gesunkenen Umständen als  
vernünftig und daher gerechtfertigt erscheinen lassen.

Badenweiler Marsch nur bei feierlichen Anlässen.  
Das Heeresverordnungsblatt veröffentlicht folgende Bekanntgabe des Oberkommandos der Wehr-  
macht: „Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehr-  
macht hat entschieden, daß der Badenweiler Marsch  
nicht dadurch herabgewürdigt werden darf, daß er bei  
Ständchen, Gartenkonzerten, Promenadenkonzerten oder  
sonstigen gesellschaftlichen Anlässen gespielt wird. Der  
Badenweiler Marsch darf durch die Musik- bzw. Trom-  
peterkorps nur bei Marschmusik für die Truppe bzw. bei  
feierlichen offiziellen Anlässen gespielt werden.“

Alfordbach auch bei Feiertagsvergütung. Zur Frage  
der Feiertagsvergütung für Alfordarbeiter, daß nicht der  
gewöhnliche Stundenlohn, sondern, genau wie bei der  
Urlaubsvergütung, der Durchschnittslohn zu zahlen  
ist.

### Vorläufiges Ergebnis der 3. Reichs- strafenammlung der HJ in Sachsen

In diesen Tagen wurden die vorläufigen Ergebnisse der  
dritten Reichsstrafenammlung vom 13./19. Dezember be-  
kannt. Danach wurden im Gebiet Sachsen 2 216 121 Abzeichen  
vertrieben. Dies bedeutet eine Steigerung um 405 121 Ab-  
zeichen gegen das Sammelergebnis von 1937, das eine Ge-  
samtziffer von 1 811 000 erbrachte. In Reichsmark betrug das  
vorläufige Ergebnis der Reichsstrafenammlung des Jahres  
1938 — RM. 432 824,83 gegenüber RM. 379 951,43 im  
Jahre 1937. Mit diesen Ergebnissen nimmt das Gebiet Sachsen  
einen bevorzugten Stand in der Reichsstrafenammlung ein.  
Nach einer vorläufigen Gesamtausrechnung sind im Reich ohne  
Östmark und Sudetenland 4 893 159,76 Reichsmark gegenüber  
4 164 704,26 Reichsmark im Jahre 1937 zusammengelassen.  
Ein schöner Beweis für die Opferfreudigkeit der heimgekehrten  
Gauve durch die nahezu 900 000 Reichsmark betragene  
Reichsstrafenammlung der 7 ostmärkischen Gebiete erbracht.  
Die Ziffern der Sammlung für das Sudetenland sind im  
Augenblick noch nicht ermittelt.

## Betriebsführer und DAF.

Von Herbert Hilbig, Gaupressereferent der DAF.

Die Deutsche Arbeitsfront als die Organisation aller  
Schaffenden umfaßt nicht nur Arbeiter und Angestellte,  
also Gefolgsmänner, sondern auch Betriebsführer,  
die keinesfalls, wie mitunter noch angenommen wird, nur  
zahlende Mitglieder sind. Im Gegenteil, sie stehen als  
Mitglieder an der Front; wie mancher Betriebsführer  
ist AdF-Betriebswart, Betriebsbeauftragter oder arbeitet  
in Kreis- und Gauverwaltung mit.

Es ist auch nicht etwa so, daß die DAF, von den Be-  
triebsführern immer nur fordert, seien es soziale Maß-  
nahmen und Einrichtungen oder tätige Mitarbeit, sie ist  
oft auch der gebende Teil. Dabei lassen wir das Große  
und Gewaltige ganz außer acht, das die Betriebsführer  
der DAF, danken: den Betriebsrieben, Betriebsstreue,  
Leistungsteigerung, frohschaffende Menschen. Wir meinen  
vor allen Dingen die vielen kleinen und großen täglichen  
Ratschläge und Hilfen, von denen die Betriebsführer tä-  
ndel können, die laufend mit der DAF, in enger Fühlung  
stehen.

So sieht es die Deutsche Arbeitsfront im Gau Sach-  
sen als ihre besondere Aufgabe an, die Betriebsführer über  
wichtige aktuelle Fragen der Arbeits- und Wirtschaftspoli-  
tik zu unterrichten und in ihnen das erforderliche Ver-  
ständnis zu wecken. Deshalb führt die Gauverwaltung Sach-  
sen im Januar und Februar für alle sächsischen Kreise  
Betriebsführerzusammenkünfte durch, auf  
denen Gauobmann Veitsch zu den verantwortlichen Män-  
nern der Wirtschaft spricht. Anschließend sollen dann die  
Betriebsführer ihre Meinungen austauschen und sich gegen-  
seitig ihre Erfahrungen vermitteln. Das ist nötiger denn  
je; im Felde der Leistungssteigerung ist kein Platz mehr  
für falsche Geheimnisträmerie; einer muß dem anderen  
helfen.

Die erste dieser Betriebsführerzusammenkünfte fand für  
den Kreis Grimma statt. Der Gauobmann wies in  
seinem trefflichen Referat die erforderlichen praktischen  
Wege zu jener Leistungssteigerung, die heute durch die  
Beauftragung des Reichswirtschaftsministers Funf  
besonders aktuell ist. Die Deutsche Arbeitsfront ist ja  
ganz besonders berufen, auf diesem Gebiet mitzureden,  
denn sie hat ja die meisten Erfahrungen, da sie seit Jahren  
als einzige Organisation die Berufsberatung der  
Erwachsenen und Jugendlichen sowie die „deutsche“  
Rationalisierung, die organische Betriebsgestal-  
tung, planmäßig und erfolgreich vorantreibt. Das sind  
aber die zwei tragenden Pfeiler der Leistungssteigerung;  
der schaffende Berufsmensch und der technische  
Betrieb. Welche sind untrennbar; es geht also nicht,  
daß der Betriebsführer sich nur um den Betrieb als solchen  
kümmert und die Sorge um die Gefolgschaft einem  
„Sozialdirektor“ überläßt. Die Betriebsführer müssen die  
totale Führung haben, also auch wirkliche Menschen-  
führer sein.

Auch die Tagung der Arbeitskammer Sachsen am  
20. Januar wird sich mit diesen Aufgaben befassen. In-  
besondere wird sie auch die Freimachung weiterer säch-  
sicher und ungenutzter Arbeitskräfte behandeln, die aus  
dem ambulanten Gewerbe, der Heimarbeit, dem Handel  
und Handwerk bestimmt noch in größerer Zahl herauszu-  
ziehen und zur Milderung unseres Facharbeitermangels  
in die Industrie geholt werden können.

Diese und noch viele andere Probleme mehr sind es,  
die die Deutsche Arbeitsfront tatkräftig anpackt, um den  
Betriebsführern zu helfen, nicht um deren selbst, sondern  
um des ganzen deutschen Volkes willen.

1,35 RM. für angeforderte Quartierverpflegung. Laut  
Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht beträgt  
der Vergütungssatz für die auf Grund des Wehrleistungsgesetzes  
angeforderte Quartierverpflegung ab 1. Januar  
1939 je Tag 1,35 RM. — Davon entfallen auf die Mit-  
tagskost 0,64, die Abendkost 0,45 und die Morgenkost 0,26  
Reichsmark.

Eisenbahnplazier brauchen technisch Begabte. Haupt-  
mann Lange von der Inspektion der Eisenbahnpolizei  
im Oberkommando des Heeres gibt in der „Wehrmacht“  
eine Uebersicht über die wieder ins Leben gerufene Eisen-  
bahnpolizeitruppe. Sie bietet jungen Leuten, die aktive  
Truppenoffiziere werden wollen, beste Aussicht auf Vor-  
wärtkommen, vorausgesetzt, daß neben der selbstverständ-  
lichen soldatischen Passion, einer uneingeschränkten Lust  
und Liebe zum Offizierberuf und vollen Hingabe an den  
Dienst ebensoviele Talent und Verständnis für die technische  
Truppe, wie überhaupt für die Technik im allgemeinen  
mitgebracht werden. Jungen Leuten, insbesondere Abi-  
turienten, von denen die aktive Dienstpflicht möglichst vor  
Beginn des Hochschulstudiums oder des Besuches höherer  
technischer Lehranstalten erfüllt sein soll, wird geraten, sich  
vorzeitig als Freiwillige zu melden.

Vorzeitige Eheschließung und Arbeits- und Wehr-  
dienst. Nach der Durchführungsverordnung zum Ehegesetz  
ist die Verheiratung vom Erfordernis der Ehemündigkeit dem  
Mann zu verlagern, wenn er seiner Arbeitsdienst- oder  
Wehrpflicht noch nicht genügt hat und die zuständige  
Dienststelle des RM. oder der Wehrmacht aus diesem  
Gründe gegen die beabsichtigte Eheschließung Bedenken  
erhebt. Es handelt sich dabei um junge Männer, die über 18,  
aber noch nicht 21 Jahre alt sind und die bei der Eheschließung  
besonderen Mündigkeitsprüfung bedürfen, wenn sie die Ehe  
eingegangen wollen. Reichsjustizminister Dr. Gurtner hat nun  
bestimmt, daß die erwähnte Vorschrift nicht dazu führen  
darf, daß die Vormundschaftsgerichte jeden dieser Anträge  
zunächst den Dienststellen des RM. und der Wehrmacht  
zur Stellungnahme zuleiten, ihre eigene Prüfung aber bis  
nach deren Entscheidung zurückstellen. Nach dem Ehegesetz  
ist allein das Vormundschaftsgericht zur Entscheidung be-  
rufen. Es habe in jedem Falle von sich aus die nötigen  
Ermittlungen über die persönlichen Verhältnisse des An-  
tragstellers und seiner Verlobten anzustellen. Erst wenn  
sich dabei ergibt, daß ausnahmsweise eine Befreiung vom  
Erfordernis der Ehemündigkeit aus vor Erfüllung der  
Dienstpflichten eintreten kann, ist die Stellungnahme der  
Dienststellen von RM. und Wehrmacht herbeizuführen.

Kampf dem Kartoffelfresser. Nach den Aufwelsun-  
gen des Reichsernährungsministers soll sich  
die Landwirtschaft bis zum Jahre 1941 vollständig auf  
den Anbau treibsfähiger Kartoffelsorten um-  
stellen. Da diese Umstellung nur möglich ist, wenn der  
Anbau der bisher noch zugelassenen trebsunfähigen  
Sorten baldigst eingeschränkt wird, hat der Minister die  
nachgeordneten Behörden ersucht, mit allem Nachdruck  
dafür zu sorgen, daß die Zahl der zum Anbau zuge-  
lassenen trebsunfähigen Sorten nach Möglichkeit noch für  
1939, spätestens aber für 1940, stark vermindert wird.

## Rom wartet ab

DAF, Rom, 19. Januar. In Rom sind vorerst nur recht  
unklare Meldungen über die angeblichen Beschlüsse des fran-  
zösischen Ministerrates so spät eingegangen, daß man ein positives  
Urteil in italienischen politischen Kreisen noch nicht zu fällen  
wagt. Man wartet deshalb ab, ob sich die Behauptung bestätigt,  
daß der Ministerrat beschlossen habe, sich jeder Einmischung in  
Spanien zu enthalten. Sollte das zutreffen, so konnte man Mitt-  
wochabend in politischen Kreisen hören, dann würde das die  
erste Auswirkung der unmißverständlichen Vorurungen Italiens,  
aber auch der nicht weniger undeutlichen Mahnungen Deutsch-  
lands und Englands sein. Es bleibe allerdings abzuwarten,  
ob die französische Regierung ihren angeblichen Standpunkt in  
der spanischen Frage auch vor der Kammer werde durchsetzen  
können. Die Entscheidung in dieser Angelegenheit werde am  
morgigen Freitag fallen, wo der französische Außenminister sich  
über die auswärtige Politik seines Landes vor der Volksver-  
tretung zu verantworten haben werde.

## London mißbilligt französische Ein- mischung zugunsten Barcelonas

DAF, Paris, 19. Januar. Wie in diesen unterrich-  
teten Kreisen verlautet, soll die britische Regierung am Abend  
des 17. Januar in Paris eine kategorische Note wegen der spani-  
schen Angelegenheiten habe überreichen lassen. Die französische  
Regierung sei offiziell davon in Kenntnis gesetzt worden, daß  
eine bewaffnete Einmischung Frankreichs zugunsten Barcelonas  
von der britischen Regierung mißbilligt werde und daß die  
britische Regierung sich eine Prüfung der schwerwiegenden Folgen  
vorbehalten würde, die eine solche Einmischung nach sich  
ziehen könnte.

## Neues Vordringen der nationalen Kolonnen

DAF, Saragossa, 19. Januar. Der nationale Heer-  
berichter bestätigt die bereits gemeldeten Bewegungen ver-  
schiedener Ortskassen durch die Truppen General Franco.  
Darüber hinaus eroberten die Nationalen die Orte San Domi,  
Freixanet und Montpolau (13 Kilometer östlich von Mont-  
blanch) und drei andere Ortskassen. Die Zahl der feindlichen  
Verluste ist wieder sehr hoch, besonders auffällig ist der überaus  
starke Anteil spanischer „Offiziere“, die von den zurück-  
gehenden Mannschaften kurzerhand über den Haufen gestoßen  
wurden. Mehr als 2000 Mann wurden von den Nationalen  
gefangen, darunter drei vollständige Kompanien, die sich im  
Gefilde verirrt hatten. Viele Maschinengewehre sowie fünf  
Panzerwagen wurden erbeutet.

## Londoner Regierungsviertel für jeden Verkehr gesperrt

DAF, London, 19. Januar. Im Londoner Regierungsviertel  
Blitoball veranstalteten die Kommunisten im Laufe des  
Mittwochabend große Demonstrationen, die unter dem Motto  
„Waffen für Rotspanien“ standen. Die Polizei mußte größere  
Abteilungen, darunter auch britische, zur Aufrechterhaltung  
der Ruhe und Ordnung einziehen. Hierbei kam es zu zahlrei-  
chen Zwischenfällen zwischen Polizei und Demonstranten, so  
daß die Beamten mit Gummistockeln gegen die sich wider-  
setzenden Elemente vorgehen mußte.

Als die Demonstrationen immer schärfere Formen annah-  
men, sah man sich schließlich genötigt, das Regierungsviertel  
für jeden Verkehr abzuriegeln. Lediglich zwei Kommunisten  
wurden — begleitet von Polizisten — zum Hofe des Pre-  
mierministers durchgelassen, die dort eine der üblichen kommuni-  
stischen „Denkschriften“ abgaben.

Am kommenden Sonnabend sollen in 50 Städten  
Englands Kundgebungen für Rotspanien abgehalten werden.

## Moskau heßt in England

DAF, Warschau, 19. Januar. Die Zusammenhänge  
der in der letzten Zeit in den westlichen Demokratien angeleg-  
ten bolschewistischen Heftigkeit werden durch einen Bericht der  
sowjetischen Telegraphenagentur aufgeleitet. In diesem Be-  
richt heißt es hinsichtlich der Stimmung in der englischen Defensiv-  
sicht, daß diese immer mehr nach der Seite einer aktiven Ein-  
mischung in die spanische Frage neige, um einen Endsieg des  
Generalis Franco zu verhindern. Wober diese angebliche „eng-  
lische Neigung“ kommt, vertritt die amtliche Sowjetagentur, in-  
dem sie erklärt, die Tätigkeit der kommunistischen Partei nehme  
immer schärfere Formen an und mache immer mehr Fortschritte  
hinsichtlich der Ueberzeugung, daß die Verbindung eines Sieges  
Franco zur Rettung des demokratischen Gedankens eine  
unbedingte Notwendigkeit sei. (1) Die Kommunisten, so rühmt  
man sich weiter, veranlassen in allen englischen Industriestän-  
den große Massenversammlungen und setzen sich energisch dafür  
ein, daß die englische Regierung von der „unstickbaren Ein-  
mischung“ zur Politik der aktiven Einmischung in Spanien über-  
gehe. Das erste Ziel solle darin bestehen, daß man den spanischen  
Bolschewisten zur Stärkung ihrer Verteidigungsmacht gegenüber  
den vordringenden nationalen Truppen eine größere Anzahl  
von Flugzeugen schickt.

Robora, N. S. D. V. In der erweiterten Mitglieder-  
versammlung spricht im Gasthof Hg. Kch-Halle, Gauredner  
der Reichsleitung. — Die Mitarbeiter des W-B, kamen am  
Mittwochabend in der Geschäftsstelle zur ersten Tagung zu-  
sammen.

Robora, Sammelergebnis. Die W-B-Samm-  
lung am Sonnabend/Sonntag ergab in Robora-Grund 63,90  
Mark für den Verkauf der Volkstiere, während 56,89 Mark  
den Sammelergebnissen entnommen werden konnten.

## Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabedirekt Dresden, Vorherlage für  
den 20. Januar: Meist klar bewölkt bis bedeckt, Temperatur-  
rückgang, tagsüber 3-5 Grad über Null, Winde aus östlicher  
Richtung, Niederschläge als Regen, in höheren Gebirgslagen  
vereinzelt als Schnee, nachts bei Luftkoren Temperaturen um  
Null Grad, Frostgefahr.